

hinein in die Kirchen und Gemeinden nicht in dem Maße gefunden hat, wie es sich seine Gründer erhofft hatten und wie es für eine effektivere Arbeit notwendig gewesen wäre. Durch diese fehlende Basis in der Gemeinde ist es dann auch zu gewissen einseitigen Entwicklungen in der theologischen und gesellschaftlichen Ausrichtung der Allianz gekommen. Hier mag auch einer der Gründe dafür liegen, daß die Evangelische Allianz heute den Gemeinden und besonders den Jugendlichen in ihnen kaum oder keine Hilfe zu bieten vermag in der Auseinandersetzung mit anstehenden theologischen und gesellschaftspolitischen Fragen, so daß man in der Allianz sicher gut beraten wäre, wenn man das eigene Selbstverständnis kritisch revidieren würde. Ob das in den Folge-
rungen des zweiten Bandes, der von Ludwig Rott bearbeitet wurde, bereits in Angriff genommen worden ist?

Diese Arbeit von Professor Beyreuther enthält eine Reihe von Ansatzpunkten zur Weiterführung des stets notwendigen Gespräches zwischen Allianz und Ökumene. Keiner, der in diesem Gespräch mitreden will, wird es sich versagen können, die hier vorliegende Geschichte der Evangelischen Allianz sorgfältig durchzugehen.

Otmar Schulz

Jutta Reich, „Twentieth Century Reformation“. Dynamischer Fundamentalismus nach Geschichte und Erscheinung. (Schriften des Instituts für Wissenschaftliche Irenik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt/Main, herausgegeben von Wolfgang Philipp †, fortgeführt von Axel Hilmar Swinne, Band III.) N. G. Elwert Verlag, Marburg 1969. 328 Seiten. Brosch. DM 16,-.

Dieses Buch, eine Frankfurter Dissertation, war seit einiger Zeit fällig. Die Thematik hat für den „Ökumeniker“ geradezu in der Luft gelegen, nachdem McIntire, der Hauptakteur auf der fundamentalisti-

schen Bühne und damit auch Titelfigur dieses Buches, sich als der nicht abzuschüttelnde Schatten ökumenischer Veranstaltungen erwiesen hatte.

Jutta Reich macht dem Namen des Instituts, in dem sie tätig war, alle Ehre und zeichnet in „irenischer“ Form ein getreues Bild des dynamischen – ich würde hinzufügen: des kämpferischen und separatistischen – Fundamentalismus aus den dreißiger Jahren bis heute, eines Fundamentalismus, der mindestens ebenso vom „anti“ wie vom „pro“ lebt. Die Verfasserin stellt diese in Amerika beheimatete, eigentlich sehr kleine Bewegung (nicht ganz 250 000 „Mitglieder“) hinein in den sozialen und kirchlichen Hintergrund ihres Ursprungslandes, zeigt die verschiedenen politischen, theologischen und ökumenischen „Gegner“ auf und berichtet Wissenswertes über Organisation, publizistische und andere Zentren, über Selbstverständnis und Kritiker des Fundamentalismus.

Dieses Buch bringt nicht nur notwendige Information, es stellt auch eine Herausforderung dar, die hierzulande feststellbaren fundamentalistischen Strömungen einmal genauer auf ihr Verhältnis zur ökumenischen Bewegung, zur gegenwärtigen politischen und theologischen Problemstellung zu befragen und so ebenfalls einen irenischen Beitrag zum Dialog zwischen den Fronten zu Hause zu leisten.

Für eine eventuelle zweite Auflage wäre vorzuschlagen, die englischen Zitate zu übersetzen oder ihnen wenigstens eine Übersetzung beizufügen. Das Buch würde dadurch breiteren Schichten zugänglich.

Otmar Schulz

Hermann Schempp, Gemeinschaftssiedlungen auf religiöser und weltanschaulicher Grundlage. J. C. B. Mohr Verlag, Tübingen 1969. 362 Seiten, mit 36 Abbildungen und einer Ausschlusstafel. Brosch. DM 41,-, Leinen DM 46,-.